

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	5
2. DEMENZ	10
2.1 WAS IST DEMENZ?	10
2.2 PHASEN EINER DEMENZERKRANKUNG	14
2.2.1 Das Vorstadium.....	14
2.2.2 Das Frühstadium	14
2.2.3 Das mittlere Stadium	16
2.2.4 Das späte Stadium.....	17
2.3 ZUSAMMENFASSUNG.....	18
3. DIE INSTITUTION ALTENPFLEGEHEIM	19
3.1 RAHMENBEDINGUNGEN DER KOMMUNIKATION IM PFLEGEHEIM	19
3.2 DIE INTERAKTANTEN	24
3.2.1 Pflegekräfte	25
3.2.2 Die Bewohner	27
3.3 DIE SOZIALEN KONTEXTFAKTOREN DER INTERAKTANTEN	29
3.4 ZUSAMMENFASSUNG.....	30
4. DIE KOMMUNIKATION ZWISCHEN DEM PFLEGEPERSONAL UND DEMENTEN ALS UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND	32
4.1 ÄUßERE EIGENSCHAFTEN DES GESPRÄCHS.....	33
4.2 ZIELE UND ABLAUF DER KOMMUNIKATION WÄHREND DER MORGENPFLEGE	35
4.3 KOMMUNIKATIVE STRATEGIEN DES PFLEGEPERSONALS	36
4.3.1 Strategien der Verständnissicherung.....	36
4.3.2 Gesichtsschonende Strategien.....	42
4.3.3 Gesichtsbedrohende Strategien	47
4.3.4. Secondary Baby Talk	49
4.4 KOMMUNIKATION IM ALTENHEIM MIT DEMENTEN BEWOHNERN	53
4.5 ZUSAMMENFASSUNG DER BISHERIGEN ERGEBNISSE	55
5. METHODISCHES VORGEHEN UND FORSCHUNGSDESIGN	56
5.1 METHODOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN	56
5.2 ERHEBUNGSDESIGN UND VERHALTEN IM FELD	58
5.3 ERÖRTERUNGEN ZUM ERHEBUNGSDESIGN	61
5.4 DIE DATENGRUNDLAGE	63
5.5 JURISTISCHE UND ETHISCHE ASPEKTE DER UNTERSUCHUNG.....	63

6. EMPIRISCHE ANALYSE.....	66
6.1 ADRESSIERUNGSSYSTEM WÄHREND DER MORGENPFLEGE.....	66
6.1.1 Adressierung mit nominaler und pronominaler Referenz.....	67
6.1.2 Adressierung mit wir.....	68
6.1.3 Adressierung durch wir als grammatisches Subjekt.....	69
6.1.4 Adressierung mit ambivalenten Formen (1)	70
6.1.5 Adressierung mit ambivalenten Formen (2)	70
6.1.6 Adressierung mit du.....	71
6.1.7 Adressierung mit dem Vornamen.....	72
6.1.8 Adressierung mit einer Charakterisierung.....	73
6.1.9 Adressierung in einer Fremdsprache und mit sozialen Kategorien	74
6.1.10 Adressierung des Pflegepersonals untereinander.....	75
6.2 CHARAKTERISTIKA DER ERÖFFNUNGSPHASE	77
6.2.1 Typisches Begrüßungsverfahren mit Mehrfachadressierung.....	78
6.2.2 Wiederholung des typischen Begrüßungsverfahrens.....	79
6.2.3 Begrüßungsverfahren durch Charakterisierung.....	80
6.2.4 Typisches Begrüßungsverfahren mit direkter Aufforderung.....	81
6.2.5 Eröffnungsphase ohne verbale Begrüßung	82
6.2.7 Fragen nach den Wünschen der Bewohner.....	85
6.2.9 Zusammenfassung.....	87
6.3 CHARAKTERISTIKA DER KERNPHASE	88
6.3.1 Handlungseinleitende Verfahren	89
6.3.1.1 Gliederungspartikeln und Aufforderungen	89
6.3.1.2 Ankündigung einer Handlung.....	90
6.3.1.3 Ankündigung und Begründung.....	91
6.3.1.4 Anleitung zur eigenen Aktivität	91
6.3.1.5 Explizite Benennung der aktuellen Position im Pflegegeschehen	92
6.3.1.6 Überblick mit Perspektive.....	93
6.3.1.7 Einholen einer Erlaubnis	94
6.3.1.8 Anbieten von Hilfe	95
6.3.2 Handlungsbegleitende Verfahren	96
6.3.2.1 Bewohnerbewegungen.....	96
6.3.2.2 Fokussierung bestimmter Körperstellen.....	98
6.3.2.4 Bremsen der Bewohneraktivität	100
6.3.3 Handlungsabschließende Verfahren	101
6.3.4 Zusammenfassung.....	101
6.4 CHARAKTERISTIKA DER BEENDIGUNGSPHASE	102
6.4.1 „Wir sind jetzt fertig“	103

6.4.2 Lob und pflegeferne Themen	103
6.4.3 Erteilung einer Erlaubnis.....	104
6.4.4 Fragen stellen.....	106
6.4.5 Resümee des Pflegegeschehens	107
6.4.6 Zusammenfassung	108
6.5 AUFFORDERUNGSVERFAHREN	108
6.5.1 Aufforderungen mit höflicher pronominaler Adressierung.....	109
6.5.2 Aufforderungen mit schön und höflicher Standard-Adressierung.....	110
6.5.3 Aufforderungen ohne verbale Adressierung.....	111
6.5.4 Aufforderungen in Kombination mit Begründung	112
6.5.5 Aufforderung als Angebot	113
6.5.6 Übertrieben höfliche Aufforderung.....	114
6.5.7 Aufforderung als gemeinsamer Versuch.....	115
6.5.8 Präsentation der Aufforderung als eigenen Wunsch.....	116
6.5.9 Aufforderungen durch Wiederholungen	117
6.5.10 Aufforderungen in Form von Fragen	118
6.5.11 Zusammenfassung	118
6.6 GESPRÄCHSTHEMEN UND GESPRÄCHSSTEUERUNG	119
6.6.1 Etablierung pflegeferner Themen.....	120
6.6.2 Gebrauch von tag questions	121
6.6.3 Reaktivierung von unverständlichen Beiträgen.....	123
6.6.4 Ignorieren der Beiträge der Bewohner	124
6.6.5 Dialogähnliche Monologe	125
6.6.6 Unterbrechung durch die Bewohner	126
6.6.7 Umgang mit inhaltlich realitätsfernen Beiträgen.....	127
6.6.8 Komplementieren von Adjazenzpaaren.....	128
6.6.9 Zusammenfassung.....	129
6.7 REDEN IN ANWESENHEIT DER BEWOHNER UND ÜBER DIESE	130
6.7.1 Identifikation in dyadischen Gesprächen	131
6.7.1.1 Referenz durch Personalpronomen	131
6.7.1.2 Referenz durch Demonstrativpronomen.....	132
6.7.1.3 Mehrere Adressierungen in einer Situation	133
6.7.1.4 Identifikation durch geschlechtsspezifische Referenz.....	134
6.7.2 Gesichtsbedrohendes Sprechen über Bewohner	135
6.7.3 Zusammenfassung.....	137
6.8. UMGANG MIT PFLEGESPEZIFISCHEN INTERAKTIONSPHÄNOMENEN.....	137
6.8.1 Umgang mit verbalisierter Angst	138

6.8.2 Umgang mit nonverbal signalisierter Angst.....	140
6.8.3 Umgang mit Schmerzen und dem Stuhlgangbedürfnis	141
6.8.4 Umgang mit kommunikativ nicht anschließenden Beiträgen	143
6.8.5 Umgang mit dem Wunsch, nach Hause zu fahren.....	144
6.8.6 Umgang mit zeitlicher Desorientierung.....	146
6.8.7 Umgang mit Selbstdenunzierung.....	147
6.8.8 Umgang mit Widerstand	148
6.8.9 Umgang mit Mitarbeit	151
6.8.10 Zusammenfassung	152
6.9. LEXEMWAHL UND KOMPLEXITÄT DER ÄUßERUNGEN.....	153
6.9.1 Komplexität der Äußerungen	154
6.9.2 Lexemwahl.....	155
6.9.3 Zusammenfassung.....	156
6.10 SECONDARY BABY TALK	157
6.11 ZUSAMMENFASSUNG DER ANALYSE.....	160
7. AUSBLICK.....	166
8. BIBLIOGRAPHIE	168
9. ANHANG	177
9.1 TRANSKRIPTIONSKONVENTIONEN.....	177
9.2 TRANSKRIPTBEISPIEL: KMD 005	179